

Gottes Wort zieht dich ins Vertrauen!

Lukas 5,1-11

Sonntag, 5. Juli 2026 (5. So. n. Trinitatis)

Pfr. Daniel Liebscher

Ev.-Luth. Jakobi-Christophorus-Kirchgemeinde Freiberg

☎ 03731 696814 ✉ daniel.liebscher@evlks.de

Audio und Video siehe: jakobi-christophorus.de

Ihr Lieben,

es gibt eine schöne, bekannte Geschichte von Jesus im NT. Sie lässt sich gut erzählen und bietet Einiges an Stoff für eine Predigt.

Die Schlagzeile lautet: **Dicker Fisch ins Netz gegangen.**

Doch da geht es nicht um Ermittler oder Gesetzeshüter, die mit ihrer Recherche einen großen Fang machen.

Gott selbst, der große Menschenhüter, hat sich aufgemacht zu den Menschen durch seinen Sohn.

Menschenmassen drängen sich um Jesus, um sein Wort zu hören.

Es sieht so aus, als hätte er nur Einen ins Visier genommen: Simon, den Fischer am See Genezareth.

Es ist ein dicker Fisch, den Jesus im Netz zappeln lässt.

Dieser stinknormale Fischermensch folgt dem Prediger auf's Wort - und macht den Fang seines Lebens.

Da drohen nicht nur die Netze zu reißen und die Boote zu sinken, sondern es bringt auch den Fischermann zum Einknicken.

Durch Gottes Gegenwart und sein Wunderwirken erkennt er sich selbst: Ich bin ein sündiger Mensch.

Das stimmt, - doch Jesus wendet sich nicht ab, er will ihm nicht seine Unzulänglichkeit zeigen, sondern Gottes Plan.

Jesus, der Sohn Gottes, hat ihn bewusst herausgefischt, er will ihm die Angst nehmen und ihn als Menschenfischer gebrauchen.

Kennt ihr die Geschichte? –

Und habt ihr etwas, das darin für euch wichtig ist?

Hört Gottes Wort, höre, was für dich wichtig sein könnte.

Du kannst einen großen Fang erleben, den Gott dir schenken will, denn du bist selbst ein wertvoller Fang für Gott.

Du sollst deinen Auftrag erkennen und annehmen, denn Gott will dich gebrauchen, um Menschen zu fangen.

Hört Lukas 5,1-11:

1 Es begab sich aber, als sich die Menge zu ihm drängte, zu hören das Wort Gottes, da stand er am See Genezareth.

2 Und er sah zwei Boote am Ufer liegen; die Fischer aber waren ausgestiegen und wuschen ihre Netze.

3 Da stieg er in eines der Boote, das Simon gehörte, und bat ihn, ein wenig vom Land wegzufahren.

Und er setzte sich und lehrte die Menge vom Boot aus.

4 Und als er aufgehört hatte zu reden, sprach er zu Simon: **Fahre hinaus, wo es tief ist, und werft eure Netze zum Fang aus!**

5 Und Simon antwortete und sprach:

Meister, wir haben die ganze Nacht gearbeitet und nichts gefangen; **aber auf dein Wort hin will ich die Netze auswerfen.**

6 Und als sie das taten, fingen sie eine große Menge Fische und ihre Netze begannen zu reißen.

7 Und sie winkten ihren Gefährten, die im andern Boot waren, sie sollten kommen und ihnen ziehen helfen.

Und sie kamen und füllten beide Boote voll, sodass sie fast sanken.

8 Da Simon Petrus das sah, fiel er Jesus zu Füßen und sprach: Herr, geh weg von mir! Ich bin ein sündiger Mensch.

9 Denn ein Schrecken hatte ihn erfasst und alle, die mit ihm waren, über diesen Fang, den sie miteinander getan hatten,

10 ebenso auch Jakobus und Johannes, die Söhne des Zebedäus, Simons Gefährten.

Und Jesus sprach zu Simon: **Fürchte dich nicht!**

Von nun an wirst du Menschen fangen.

11 Und sie brachten die Boote ans Land und verließen alles und folgten ihm nach.

Was erlebt dieser Petrus mit Jesus?

Obwohl sich viele Menschen um Jesus scharen, um ihm zuhören, sorgt Jesus dafür, dass ihn einer hören kann.

Er ist noch bei Arbeit, offensichtlich müde und frustriert.

Doch langsam aber sicher kommt Jesus ihm näher,

er spricht ihn an, um sich sein Boot zu leihen,

von dort aus lehrt er die Menschenmenge.

Petrus kann alles mit anhören,

obwohl er sicher nicht in der Stimmung war,

beschäftigt und kaputt.

Er hatte die ganze Nacht gefischt und nichts erwischt,

nur Dreck im Netz!

Die Rede von Jesus endet mit einem Auftrag für ihn:

Fahr hinaus, wo es tief ist und wirf dein Netz zum Fang aus.

Das entspricht keinesfalls seinen Gewohnheiten und Erfahrungen,

aber er ist gehorsam, weil Jesus es sagt, er hatte ja seine Worte

gehört, deshalb wagt er das Vertrauen und erlebt ein Wunder.

Es geschieht, was nicht sein kann.

Er ist erfolgreich, wo es aussichtslos war,

an einer Stelle und zu einer Zeit, wo es keine Fische geben kann,

macht er den Fang seines Lebens,

er kann ihn nicht alleine bewältigen

und ist überwältigt von der Macht Gottes,

auch da braucht er Hilfe, -

das Wort des Retters: Fürchte dich nicht!

Er nimmt ihm die Schuld ab und gibt ihm den Auftrag,

trotz aller Unzulänglichkeit. Durch diese Annahme und Berufung

lässt Petrus alles stehn und liegen, um Jesus zu folgen.

Was kannst du mit Jesus erleben?

Reihst du dich ein in die Menschenmenge,

die sich um Jesus drängt, um sein Wort zu hören?

Immerhin ist in seinen Worten etwas zu spüren. Es lohnt sich.

Halte dein Netz ausgebreitet, um Gottes Wort aufzunehmen!

Vielleicht bist du einer von vielen,
die Gottes Wort in der Bibel suchen
oder du bist regelmäßig im Gottesdienst
oder du kommst mit anderen zusammen,
um Gottes Wort zu hören?

Oder bist du ein moderner Follower, einer von vielen Abonnenten,
damit dich Gottes Wort über mediale Kanäle erreicht?

Das ist gut und wichtig, so kann man Gottes Wirken miterleben.
Aber vielleicht bist du auch wie Simon?

Einer, den Gott besonders in den Blick nimmt, mitten im Alltag,
müde und geschafft, enttäuscht und aussichtslos.

Wie zufällig lässt Jesus einen ersten Testballon für dich steigen.

Kannst du mir bitte, dein Boot leihen,
einen kleinen Dienst erweisen?

Was ich? Die anderen können das doch viel besser? -

Ihr Lieben,

lasst euch darauf aufmerksam machen und schiebt es nicht weg:
Jesus meint genau dich, es könnte ein erster kleiner Test sein!

Bist du bereit, ihm zu vertrauen, ihm zu gehorchen?

Ich denke, wir hören Gottes Wort nie ausversehen oder zufällig,
Gott begegnet uns absichtlich, wo wir sind und spricht zielgenau
zu uns.

Ich glaube, Gott sorgt dafür, dass wir ihm zuhören müssen,
er bietet uns Gelegenheit, dass uns sein Wort erreicht
und erweicht.

Dann kommt der eigentliche Vertrauenstest:

Sattle dein Pferd und schwing das Lasso.

Äh, das kann ich nicht.

Dann nimm dein Boot, fahre hinaus,
wo es tief ist und wirf das Netz aus.

Ich? Jetzt? Dort, wo ich es die ganze Zeit vergeblich versucht habe?

Ja, lass dich nicht entmutigen, und vertraue mir.

Wo hast du in letzter Zeit intensiv Gottes Wort gehört?

Oder hattest du eine Gelegenheit so nebenbei zuzuhören?

Vielleicht hast du etwas wahrgenommen, wo Jesus gesagt hat:
Ich brauche dich? Er will dir einen konkreten Auftrag geben.
So kannst du antworten: **Weil du es bist, probiere ich es aus!**
Ich wünsche uns allen mehr diese Antwort:

Okay, ich probiere es mal!

Es könnte nämlich sein, dass wir dadurch Gottes Wirken erleben!

Und wenn wir die Macht Gottes wirklich und stärker erleben,
dann können wir auch uns selbst besser erkennen,
ob wir zu ihm passen, ob wir seinem Willen entsprechen?

Das ist für mich ein wichtiger Zwischenschritt, aber nicht alles!
Wenn wir durch Gottes Wort und Wirken erkennen,
dass wir unzulängliche Menschen sind und versagt haben,
dann ist es gut, wenn wir erschrecken und niederfallen
und unsere Schuld bekennen.

Aber, wir müssen nicht liegen bleiben
und schon gar nicht wegrennen

oder Gott wegschicken, wie es Simon zuerst versucht hat.

Geh weg von mir, Herr! – Das ist nicht Gottes Ziel,
er ist ja gerade dazu gekommen und schickt Jesus zu uns,
um uns unsere Schuld zu zeigen und zu vergeben.

Deshalb sagt Jesus: **Fürchte dich nicht!** –

Ihr dürft das für euch persönlich hören.

Gott rechnet nicht mit perfekten oder sündlosen Menschen,
er will gar nicht auf unsere Fehlerlosigkeit oder Leistung bauen.

Ich finde, es gibt zu viele gestandene Christen,
die sich m.E. zu sehr als arme Sünder fühlen und auch so verhalten,
sie bleiben quasi liegen und jammern vor Jesus,
ich bin so sündig, geh lieber weg von mir, such dir einen besseren.

Ihr Lieben,

gerade das will Gott nicht, er meint dich,
und er hat mit dir etwas vor. Deshalb sagt er: Fürchte dich nicht.
Er will dir vergeben und seine Gnade schenken,
damit du sie annimmst. Denn **dann will er dir zeigen,
was er mit dir vorhat, er will dir einen Auftrag geben,
der vielleicht alle deine Vorstellungen übersteigt.**

An dieser entscheidenden Stelle können wir uns ein Beispiel an Petrus nehmen, er war dem Wort des Herrn gehorsam, soweit hatte das Zuhören bereits gewirkt, er tat, was Jesus sagte. Er fuhr ein Stück vom Land weg, und musste noch mehr hören, dann fuhr er mitten am Tag zum Fischen hinaus.

Er war perplex und ging vor Jesus auf die Knie.

Und... , davon bin ich überzeugt, er stand wieder auf und nahm die Gnade und Vergebung an.

Die Angst verschwand, zumindest verhinderte sie nicht,

dass Petrus das „Fürchte dich nicht“ hören konnte,

und den Auftrag: **Von nun an sollst du Menschen fischen.**

Der Auftrag lautet tatsächlich, **Menschen für Jesus gewinnen!**

Können ihr das hören und annehmen?

Können ihr diesen Auftrag allem anderen überordnen?

Petrus verließ alles und folgte Jesus, er war bereit.

Ich predige nicht, dass ihr das 1:1 tun sollt, alles verlassen,

sich vor der Verantwortung drücken, das geht nicht.

Aber ich will es so verstehen:

Lasst uns Gott fragen, welchen Auftrag er für uns hat,

und lasst uns diesem Auftrag alles andere unterordnen.

Auf jeden Fall, wenn es darum geht,

Menschen für Jesus zu gewinnen.

Es braucht vielleicht Geduld und ist ein bisschen mühsam,

wenn nicht gleich jemand anbeißt.

Doch Petrus hatte vorher schon etwas erlebt,

es lohnt sich, dem Wort des Herrn Folge zu leisten.

Weil er gehorsam war, hat er ein Wunder erlebt,

er konnte Vergebung und den Auftrag annehmen.

Jetzt zurück zu uns, zu dir!

Kannst du es hören und annehmen,

dass du in dieser Geschichte gemeint bist?

Sie gilt nicht nur für Simon Petrus und die ersten Jünger,

sie gilt auch nicht nur für Missionare, Pfarrer und andere

Berufschristen oder paar extreme Typen, sondern für alle Christen.

Ich glaube, deshalb steht sie in der Bibel,

und deshalb hören wir sie heute.

Gott will jeden von uns mit seinem Wort erreichen.
Die einen drängen sich danach, andere hören es eher nebenbei.
Aber Gott will jeden durch sein Wort ins Vertrauen ziehen,
er testet unser Vertrauen, dazu sind Prüfungen da,
um zu testen, ob wir glauben, was wir gehört haben.

Bist du bereit, Gottes Wort Folge zu leisten?

Und was passiert, wenn du die Macht Gottes dadurch erlebst?
Willst du dich verkriechen oder abhauen?
Er will dir seine Gnade schenken und dir zeigen,
wozu er dich gebrauchen will. Fürchte dich nicht!

Ihr Lieben,

ich empfinde, dass Gott uns fangen will!
Vielleicht fühlt sich das für manche sogar wirklich so an,
von Gott gepackt und jetzt zappelst du im Netz, gefangen?
Wisst ihr, dass diese Vorstellung immer zwei Seiten hat?
Du fühlst dich von Gott gepackt und eingefangen,
aber siehst du auch, dass er dich dadurch
über dem Abgrund festhält oder dich mit seinem Netz
aus dem gefährlichen Wasser gezogen hat?
Lasst euch bitte durch die altbekannte Geschichte von Petrus
ansprechen und hört Gottes Stimme für euer Leben.
Bist du bereit, dass dieses Hören zu einem Wendepunkt
in deinem Leben werden kann?

Glaubst du, dass du ein großer Fang für Gott bist?
Er hat einen großen Fang für dich vorbereitet,
wo du müde und frustriert bist und alles aussichtslos aussieht?

Gott will dich mit kleinen Vertrauensschritten führen.

Dabei will er dir auch deine Schuld zeigen, damit du sie loswirst,
und auf die Gnade Gottes vertrauen kannst.
Wenn du weißt, dass er dich angenommen hat und für dich sorgt,
brauchst du keine Angst haben und kannst das tun,
was er dir zutraut.

Denn **Gott will jeden von uns gebrauchen,
er hat einen Auftrag für dich,**

der Glauben ist keine Privatsache und kein Selbstzweck.

Leider ist das typisch, weil wir sehr individualistisch geprägt sind, aber es geht nicht darum, dass jeder für sich allein mit Jesus lebt und seinen privaten Glauben pflegt.

Sondern du bist ein Fisch von seinem großen Fang,
und er will mit dir gemeinsam weitere Fische fangen,
Menschen gewinnen, die ihm genauso wertvoll sind wie du.
Bist du bereit?

Nehmt euch die Geschichte von Petrus bitte zu Herzen,
dass es auch eure Geschichte wird
und durch euch zur Geschichte von vielen weiteren Menschen.
Hört das Wort und fahrt hinaus, fürchtet euch nicht und fischt.

Amen.